

Inhaltsverzeichnis

Literaturverzeichnis	XIX
Abkürzungsverzeichnis	XXI

Einführung	1
-----------------------------	---

§ 1. Warum und wie Staatsrecht III studieren?	1
I. Staatsrecht III und Grundverständnis im Verfassungs- und Europarecht	1
II. Prüfungs- und Examensrelevanz des Staatsrechts III.	4
III. Praxisrelevanz des Staatsrechts III: vier Referenzfälle zum Einstieg	5
1. Fall: Die EMRK und deutsches Recht am Beispiel der Sicherungsverwahrung	5
2. Fall: Völker- und Europarecht und deutsches Recht am Beispiel der Terrorismusbekämpfung	6
3. Fall: Völkerrecht und deutsches Recht am Beispiel des konsularischen Beistands	6
4. Fall: Europarecht und deutsches Recht am Beispiel der Altersdiskriminierung.	8
5. Fazit	9
IV. Zum Umgang mit diesem Lehrbuch	9

Teil 1. Die Grundlagen offener Verfassungsstaatlichkeit	12
--	----

§ 2. Historischer und theoretischer Abriss: Wandel von Staatlichkeit und Souveränität durch globale Herausforderungen	12
I. Von der Souveränität zur Interdependenz: die Öffnung des Staates nach außen	12
II. Von der Koexistenz zur Kooperation im Völkerrecht	15
III. Von der Wirtschaftsintegration zur politischen Gemeinschaft in Europa.	17
IV. Offene Verfassungsstaatlichkeit als Folge.	21
V. Theoretische Schwierigkeiten.	22
VI. Praktische Herausforderungen	23
§ 3. Die rechtlichen Grundlagen offener Verfassungsstaatlichkeit	25
I. Völkerrechtliche Vorgaben für die innerstaatlichen Wirkungen	25

II.	Europarechtliche Vorgaben für die innerstaatlichen Wirkungen	26
III.	Die Vorgaben des Grundgesetzes im Überblick.	27
1.	Verfassungsrechtliche Integrationshebel	28
2.	Vorgaben für die Ausübung der auswärtigen Gewalt.	31
a)	Inhaltliche Vorgaben	31
b)	Kompetenzverteilung	32
3.	Innerstaatliche Wirkungen des Völker- und Europarechts	32
Teil 2.	Die auswärtige Gewalt unter dem Grundgesetz.	34
§ 4.	Materielle Bindungen und Kompetenzverteilung im Bereich der auswärtigen Gewalt.	34
I.	Überblick	34
II.	Materielle Bindungen der auswärtigen Gewalt	35
1.	Grundlagen	35
2.	Insbesondere: verfassungsrechtliche Grenzen der europäischen Integration	36
III.	Verbandskompetenzverteilung.	39
1.	Art. 32 GG und Lindauer Abkommen	39
2.	Die Beteiligung der Länder in Angelegenheiten der Europäischen Union	43
IV.	Organkompetenzverteilung	46
1.	Befugnisse des Bundespräsidenten.	46
2.	Kompetenzabgrenzung zwischen Bundesregierung und Bundestag.	47
a)	Die auswärtige Gewalt als Domäne der Exekutive?	47
b)	Die Zustimmung des Bundestages zu völkerrechtlichen Verträgen: Art. 59 Abs. 2 GG	49
c)	Rechtserhebliche Maßnahmen im Rahmen völkerrechtlicher Verträge	52
d)	Die Integrationsverantwortung des Bundestages in Angelegenheiten der EU	58
3.	Die Rolle des Bundesverfassungsgerichts	62
§ 5.	Auslandseinsätze der Bundeswehr	65
I.	Die völkerrechtlichen Grundlagen des Einsatzes militärischer Gewalt.	66
II.	Verfassungsrechtliche Grundlagen von Auslandseinsätzen der Bundeswehr	68
1.	Einsatzermächtigungen	68
2.	Kompetenzfragen: Parlamentsvorbehalt und Rückholrecht.	72
3.	Einsatzbefugnisse.	76

III. Auslandseinsätze vor dem Bundesverfassungsgericht	81
1. Kompetenzfragen	81
2. Materiell-rechtliche Fragen im Organstreit?	82
Teil 3. Grundgesetz und Völkerrecht	84
§ 6. Wirkungen des Völkerrechts in der deutschen Rechtsordnung	84
I. Rechtsquellen des Völkerrechts	84
II. Die Übernahme völkerrechtlicher Verpflichtungen in das innerstaatliche Recht	86
1. Grundlagen des Verhältnisses zwischen Völkerrecht und staatlichem Recht	86
a) Monismus und Dualismus	86
b) Transformation, Vollzug und Rechtsanwendungs- befehl	87
2. Völkerrechtliche Verträge im deutschen Recht	89
a) Innerstaatliche Geltung und Rang von Völker- vertragsrecht.	89
b) Unmittelbare Anwendbarkeit und Einklagbarkeit	91
3. Völkergewohnheitsrecht im deutschen Recht	94
a) Innerstaatliche Geltung und Rang.	94
b) Unmittelbare Anwendbarkeit und Einklagbarkeit	95
4. Zusammenfassung	97
III. Die deutsche Einbindung in internationale Organisationen	98
1. Integrationsnormen: Artt. 24 Abs. 1 und 2, 59 Abs. 2 GG	98
2. Die Integrationsfolgen.	99
a) Sekundäres Völkerrecht im deutschen Recht	99
b) Die Entscheidungen internationaler Gerichte im deutschen Recht	103
IV. Die Völkerrechtsfreundlichkeit des Grundgesetzes als Kollisionsvermeidungsprinzip und das Problem des Treaty Override	105
§ 7. Die Europäische Menschenrechtskonvention in der deutschen Rechtsordnung	111
I. Die Menschenrechtskonvention als Konstitutionalisierungsprozess.	112
II. Der Inhalt der Konvention im Überblick.	113
1. Konventionsgarantien	113
2. Rechtsschutzsystem.	114
III. Völkerrechtliche Wirkungen der Urteile des EGMR	116
1. Streitgegenstandsbezogene Umsetzungspflicht aus Art. 46 Abs. 1 EMRK	116
2. Umsetzungspflicht in Parallelfällen und Orientierungswirkung von Urteilen des EGMR	119

IV. Wirkungen der EMRK sowie der Urteile des EGMR im deutschen Recht	121
1. Geltung, Rang, unmittelbare Anwendbarkeit und Einklagbarkeit der EMRK	121
2. Die Aufwertung der EMRK durch die Verfassungsrechtsprechung	122
a) Die Konvention zwischen Gesetzes- und Verfassungsrang	122
b) Probleme der verfassungsrechtlichen Berücksichtigungspflicht zu Gunsten der EMRK	125
c) Reichweite der Berücksichtigungspflicht und Kollisionsprobleme in mehrpoligen Grundrechtsverhältnissen	127
3. Fazit	131
Teil 4. Grundgesetz und Europarecht	136
§ 8. Wirkungen des Europarechts in der deutschen Rechtsordnung	136
I. Rechtsquellen des Europarechts	137
1. Primärrecht: EUV, AEUV und allgemeine Rechtsgrundsätze	137
2. Sekundärrecht	138
a) Die Kompetenzverteilung zwischen EU und Mitgliedstaaten	138
b) Verordnungen, Richtlinien und Beschlüsse	139
II. Wirkungen des Europarechts im innerstaatlichen Recht	142
1. Primärrecht: EUV und AEUV im deutschen Recht	142
a) Unmittelbare Geltung und unmittelbare Anwendbarkeit	142
b) Einklagbarkeit	143
2. Sekundärrecht	143
a) Supranationales Sekundärrecht: Verordnungen und individualgerichtete Beschlüsse im deutschen Recht	144
b) Nicht-supranationales Sekundärrecht: Richtlinien und nicht-individualgerichtete Beschlüsse im deutschen Recht	144
c) Die Direktwirkung von Richtlinien	144
III. Der Anwendungsvorrang des Unionsrechts	148
1. Grundlagen	149
2. Vorrang als Kollisionsnorm	150
3. Unionsrechtskonforme und richtlinienkonforme Auslegung	152

IV. Unionsrechtliche Vollzugsvorgaben	155
1. Grundlagen	155
2. Das Diskriminierungsverbot	156
3. Das Effektivitätsgebot	156
a) Die Durchsetzung von Unionsrecht und das subjektive Recht	156
b) Die Rückforderung unionsrechtswidriger Beihilfen . .	158
c) Die Aufhebung bestandskräftiger unionsrechtswidri- ger Verwaltungsakte	162
d) Modifikationen beim vorläufigen Verwaltungsrechts- schutz	164
4. Staatshaftung für Verletzungen des Unionsrechts	166
V. Prozessuale Verschränkungen	169
1. Das Vorabentscheidungsverfahren	169
2. Überblick über den Rechtsschutz des Einzelnen vor dem EuGH	170
3. Der EuGH als gesetzlicher Richter: Verfassungsbeschwer- den wegen der Nichtvorlage an den Gerichtshof	174
§ 9. Verfassungsrechtliche Integrationsschranken und Vorrang- begrenzung in der Rechtsprechung des BVerfG	178
I. Unterschiedliche Prämissen von EuGH und BVerfG zum Wesen der Unionsrechtsordnung	179
II. Die verfassungsrechtlichen Integrationsschranken und ihre Vorrangbegrenzungsfunktion	181
1. Die Reichweite der verfassungsrechtlichen Integrationsschranken	181
2. Primärrechtsrelevante Integrationsschranken	183
a) Demokratieanforderungen an die Europäische Union . .	183
b) Rückwirkungen des Integrationsprozesses auf die innerstaatliche Demokratie: Kompetenzerhaltung und Entstaatlichungsverbot	187
3. Sekundärrechtsrelevante Integrationsschranken	191
a) Grundrechtskontrolle von Europarecht: Solan- ge I, Solange II, Maastricht, Bananenmarkt und Europäischer Haftbefehl II	192
b) Kompetenzkontrolle von Europarecht: Maastricht, Lissabon, Honeywell, OMT und CETA	197
c) Identitätskontrolle von Europarecht: Lissabon, Europäischer Haftbefehl II und OMT	203
4. Verfassungsrechtliche Vorgaben für die deutsche Beteiligung an der Stabilisierung des Euro	209
a) Tatsächlicher Hintergrund und getroffene Maßnahmen	209

b)	Unionsrechtliche Probleme der Maßnahmen zur Stabilisierung des Euro	212
c)	Verfassungsrechtliche Probleme der Maßnahmen zur Stabilisierung des Euro	213
III.	Verfassungsprozessrechtliche Folgen der Karlsruher Rechtsprechung	220
1.	Mögliche Prüfungsgegenstände im Europaverfassungsrecht	220
a)	Primärrecht: Kontrolle des Zustimmungsgesetzes zu Vertragsänderungen	220
b)	Sekundärrecht: von der Kontrolle von Unionsrechtsakten zur Kontrolle von Durchführungsrechtsakten	221
2.	Der Prüfungsmaßstab des Bundesverfassungsgerichts im Europaverfassungsrecht	223
a)	Deutsche Verfassungsidentität als Prüfungsmaßstab	223
b)	Lockerung der Verfassungsbindung auch bei unionsrechtlich determinierten Durchführungsrechtsakten	224
c)	Unionsverfassungsrechtliche Kompetenzordnung als Prüfungsmaßstab bei der ultra vires-Kontrolle	228
3.	Anwendungsbereiche und Problemstellungen der verschiedenen Verfahrensarten I: Normenkontrollen und Organstreitverfahren	228
4.	Anwendungsbereiche und Problemstellungen der verschiedenen Verfahrensarten II: Verteidigung des „Grundrechts auf Demokratie“ mit der Verfassungsbeschwerde	231
a)	Das Fehlen eines klassischen Grundrechtseingriffs als Ausgangsbefund	231
b)	Ursprung der materiellen Aufladung von Art. 38 Abs. 1 Satz 1 GG: die kompetenzbezogene Entleerungsrüge und ihre Spielarten	232
c)	Fortsetzung der materiellen Aufladung von Art. 38 Abs. 1 Satz 1 GG: die legitimationsbezogene Verdrängungsrüge und ihre Spielarten	232
d)	Identitätskontrolle jenseits des Demokratieprinzips und Art. 38 Abs. 1 Satz 1 GG	234
e)	Kritik am „Grundrecht auf Demokratie“	235
f)	Zusammenfassung und Hinweise zum Prüfungsaufbau	236
	Sachverzeichnis	240